

Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein (advsh) e.V.

Herzog-Friedrich-Straße 49 24103 Kiel

Tel.: 0431-640 878 27 info@advsh.de www.advsh.de

<u>Pressemitteilung</u>

Kiel, 30. Juni 2020

zum Jahresbericht 2019 der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Antidiskriminierungsarbeit aus zivilgesellschaftlicher Perspektive:

- Wie sieht es in Schleswig-Holstein aus? Was ist zu tun?
- Antidiskriminierungsverband fordert Landesförderung

Bei der Vorstellung ihres <u>Jahresberichts 2019</u> am 09.06.2020 hat die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) ein ernüchterndes Fazit gezogen: "Die Zahl der bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gemeldeten Diskriminierungsfälle ist erneut gestiegen."

Aus Sicht einer unabhängigen, zivilgesellschaftlichen Beratungsstelle kann der Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein (ADVSH) e. V. diese Feststellungen der ADS des Bundes auch für Schleswig-Holstein ausdrücklich bestätigen. Die Antidiskriminierungsstelle SH hatte ebenfalls schon in ihrem letzten <u>Jahresbericht 2017/18</u> darauf hingewiesen. Die Entwicklung ist besorgniserregend. Die Zahl der Beratungsanfragen zu Diskriminierungen und der Unterstützungsbedarf Betroffener im Bundesland wachsen weiter an. Die Hemmschwellen sinken: Diskriminierung, Rassismus und der Hang zu feindseligen Attacken werden in vielen Bereichen des Alltags immer offensiver "ausgelebt". Das Einsickern von Menschen abwertenden Haltungen in die sogenannte bürgerliche Mitte und die Verrohung in politischen und medial vermittelten Diskursen sind allenthalben spürbar.

Diesen Entwicklungen muss entschlossen entgegengetreten werden!

Dazu der eindeutige Appell der ADS des Bundes: "Die Antidiskriminierungsstelle fordert den Gesetzgeber in Bund und Ländern deshalb auf, die Rechtsstellung und die Hilfsangebote für Betroffene deutlich zu verbessern. Dabei geht es zum einen um eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und zum anderen um konsequenteres Vorgehen gegen Diskriminierung von Seiten der Länder."

Auch die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) betont den Handlungsbedarf in Sachen eines aktiven Eintretens gegen wachsende Diskriminierung in Deutschland. Der 6. ECRI-Bericht über Deutschland vom 17.03.2020 spricht u.a. die Empfehlung aus "... ein stimmiges System von Organisationen zu schaffen, das Diskriminierungsopfern landesweit eine wirksame Unterstützung einschließlich rechtlichen Beistands gewährt. Zu diesem Zweck sollten die deutschen Bundesländer entsprechend ECRI's Allgemeinen Politikempfehlung Nr. 2 damit beginnen, unabhängige Gleichheitsstellen einzurichten…".

Den Forderungen der Antidiskriminierungsstelle und der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz nach einer institutionellen Stärkung zivilgesellschaftlicher Unterstützungsangebote schließt sich der Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein uneingeschränkt an. Unterstützung und Empowerment für von Diskriminierung Betroffene müssen als für die Wahrung individueller Menschenrechte unverzichtbare Notwendigkeiten anerkannt werden. Entsprechende Angebote unabhängiger Beratung und Beistandsleistung müssen durch das Land Schleswig-Holstein für die Zukunft gesichert und ausgebaut werden. Hierdurch wird zugleich ein essentieller Beitrag zur Sicherung gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalts geleistet.

Der Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein (advsh) e. V. ist ein von Vereinen, Institutionen, Verbänden und engagierten Personen getragener unabhängiger Verband, der zum Ziel hat, die Antidiskriminierungsarbeit in Schleswig-Holstein voranzutreiben und zu fördern. Der advsh will Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, helfen, sie beraten und ihre Interessen wahrnehmen. Als Antidiskriminierungsverband darf der advsh in gerichtlichen Verfahren, die sich auf Diskriminierungen beziehen, als Beistand auftreten und die Rechtsangelegenheiten von benachteiligten Menschen wahrnehmen.

(Anti-)Diskriminierung: Wo stehen wir in Schleswig-Holstein?

Leider scheinen wir in Schleswig-Holstein auch 14 Jahre nach Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) auf halber Wegstrecke zu einer aktiv gegen Diskriminierung, Rassismus und alltägliche Benachteiligung zahlreicher Menschen in unterschiedlichsten Lebensbereichen eintretenden Gesellschaft stehengeblieben zu sein.

Beratung, Beistand, Empowerment für von Diskriminierung Betroffene

Zwar verfügen wir in Schleswig-Holstein über eine landeseigene Antidiskriminierungsstelle. Doch ein umfassender Diskriminierungsschutz kann auch in Schleswig-Holstein nur dann gewährleistet werden, wenn auch die unverzichtbare zivilgesellschaftliche Komponente in Form eines handlungsfähigen Antidiskriminierungsverbandes mit dessen rechtlichen Beistandsmöglichkeiten gesichert ist. Leider muss dieses zivilgesellschaftliche Engagement jedoch auch zehn Jahre nach Gründung des Antidiskriminierungsverbandes Schleswig-Holstein e.V. im Jahre 2010 ausschließlich ehrenamtlich stattfinden. Eine Institutionalisierung und eine hierfür unverzichtbare finanzielle Absicherung unabhängiger, professioneller Beratungs- und Beistandsleistungen für Diskriminierungsopfer wird zwar von ADS und ECRI angemahnt. Dessen ungeachtet blieb indes der Antrag des ADVSH nach institutioneller Landesförderung bisher unerfüllt. Just am 08.06.2020, nur einen Tag vor der Veröffentlichung des aktuellen ADS-Jahresberichts, erreichte den ADVSH eine Ablehnung des Landes zum jüngst im April 2020 eingereichten Antrag auf institutionelle Förderung.

Wie geht es weiter in Schleswig-Holstein?

Trotz beunruhigender gesellschaftlicher Entwicklungen setzen wir statt einer von Konflikten, Hass und Diskriminierung verunsicherten Gesellschaft auf ein von Offenheit und Toleranz getragenes Miteinander. Und wir hoffen weiterhin auf die Entschlusskraft der Entscheidungsträger*innen, damit notwendige Maßnahmen und Entscheidungen im Kampf gegen Diskriminierung auch in Schleswig-Holstein zum Tragen kommen – und die Arbeit des Antidiskriminierungsverbandes künftig Landesförderung erhält.

Kontakt und weitere Informationen: Hanan Kadri | info@advsh.de | 0431-640 878 27